

noch immer das konzentrierte Interesse des Besitzers von Produktionsmitteln voll da, um das so schwer Errungene auch funktionsfähig und effizient zu erhalten. Und damit die gründliche und effiziente Kontrolle über den größeren Bereich der Produktion, der in allen „vergesellschaftlichten“ Institutionen zu jenem totalen Versagen der „Nomenklatura“ (auch bei uns!) geführt hat; denn die dort Verantwortlichen sind natürlich ihren Freunden – und Freunderln – grenzenlos gefällig, zahlen müssen eh „die“, Gemeinde, Holding,

Staatsbank, Staat. Ein System ohne Privatbesitz der Produktionsmittel ist daher langfristig nicht existenzfähig, und alles Geschrei gegen den Kapitalismus führt letztlich zur Verelendung genau der Klasse, die man von Ausbeutung zu befreien verspricht. Totaler Sozialismus ist total asozial.

Sozialismus – mit Augenmaß – hingegen (die so bezeichneten „Renegaten“) ist so wichtig wie eh und je, im Zeitalter der Globalisierung sicherlich noch mehr. Darüber demnächst. Seneca

Freiheit

Gerhard Pretzmann

Wie in vielen Themenbereichen, müßte auch hier zwischen einem physikalischen, biologischen, ethologischen und politischen Freiheitsbegriff unterschieden werden. Auch die Theologie ist natürlich vertreten.

Allen diesen Gebieten ist aber eine grundlegende Bedingung eigen: Die Vergangenheit steht fest. Was geschehen ist, ist für alle Zeiten geschehen. Man kann weder den Urknall, die Entstehung des Planetensystems, die bisherige Evolution, noch den Tertiär-Kreideimpakt ungeschehen machen. Natürlich kann sich unser Wissen um vergangene Ereignisse ändern. Was vom Standpunkt des subjektiven Idealismus wohl die Fakten ändern würde. In unserer Lebenspraxis gehen wir alle aber davon aus, daß unsere Handlungen nicht in diesem Sinne revidierbar sind.

Man könnte einwenden, daß es Vergangenheit und Zukunft als Realität nicht gibt. Das stünde aber im Gegensatz zu unserer Selbsterfahrung. Natürlich könnten wir hier das Bild einer Welle anwenden: Unser Jetzt ist der Kulminationsgipfel der Welle, in Richtung Vergangenheit und Zukunft senkt sich die „Realitätsstärke“ – was

immer das auch sein soll – ab. Bleiben wir aber bei diesem Bild, sehn wir daß die Welle weiterläuft, und die Realitätsdifferenz ist eine jeweils wechselnde Perspektive. Was auf uns zukommt, wird „Gegenwart“ sein und das eben erlebte „versinkt“ in der Vergangeneheit. Unsere Erinnerung kann ungenau sein, wir können vergessen oder verwechseln. Diese „Wissensunschärfe“ ist aber – außer im subjektiven Idealismus – von den Fakten zu unterscheiden. Man kann heute streiten, „Adenauer war ein guter Mensch“ – „Adenauer war ein schlechter Mensch“ (einmal abgesehen von unterschiedlichen Werturteilen) aber sicherlich hat Adenauer ganz konkrete Handlungen gesetzt und daran ändert sich für alle Ewigkeit nichts.

Wenn wir nun für die Zukunft grundsätzlich Freiheit fordern, müßten wir für die Zukunft grundsätzlich andere Qualität fordern als für die Vergangenheit. Da aber wie oben gezeigt – die Zukunft ständig Vergangenheit wird, ist das wenig plausibel. Für die Elementarphysik sind alle Prozesse reversibel, hier besteht diese Kontradiktion nicht. Aber seit dem Entropiegesetz ist ein „Zeitpfeil“ insofern nachgewiesen, als

grundsätzlich das Unwahrscheinliche selten ist, was bedeutet daß Ordnung – ohne Regulation – abgebaut wird. Die Ordnung wird – in der Negentropie – durch Selektion hergestellt. Erst mit dem Bewußtsein – in unserer Praxis, durch Reparatur bewahrt oder durch Neukonstruktion verbessert. Aber alle diese Ereignisse haben notwendigen Charakter: Wahrscheinlichkeit heißt Scheinwahrheit. Die Genauigkeit von Vorhersagen korreliert mit der Genauigkeit des Wissens.

Brauchen wir die Pille für den Mann?

Am 21. Jänner d. J. wurde vom 2. Fernsehprogramm eine Diskussion über diese Frage gesendet. Leider wurde verabsäumt, prominente Biologen (etwa Eibl-Eibesfeldt, Rupert Riedl oder Anatol Festic) beizuziehen, sodaß gravierende Fehler unwidersprochen blieben.

Fehler 1: Der globale Tatbestand der Bevölkerungsexplosion gilt nicht für Industrieländer. Hier besteht das entgegengesetzte Problem. Und diesem ist am besten mit einer gezielten und massiven Familienförderungs politik zu entsprechen, wobei gleichzeitig das Überfremdungsproblem auf humanste Weise gelöst wird.

Fehler 2: Österreich ist ein vorwiegend katholisches Land. Die grundlegende Moralvorstellung der Kirche ist daher wichtig. Leider aber ist die Theologie in relevanten Fragen etwa 200 Jahre mit der Faktenaufarbeitung im Rückstand. Hier handelt es sich um die Einsicht in die Aufgabe der Geschlechtlichkeit. Fortpflanzung ist wohl Voraussetzung; das ginge vegetativ viel einfacher. Die Vereinigung der biologischen Information zwischen Individuen ermöglicht eine Beschleunigung der Evolution um mehrere Größenordnungen

Fehler 3: Herrn Bischof Krenn ist durchaus recht zu geben, daß die in unserer Epoche überbordende Sexualität eingedämmt werden soll. Denn diese gefährdet – insbesondere in unserer unnatürlichen anonymen Großstadt – die Stabilität der Familien, die – im

Die Unveränderlichkeit der Vergangenheit ist Voraussetzung für alles was ist, sonst wäre die Voraussetzung für die Existenz alles Seienden zerstört.

Es kann daher auch kein absolutes Chaos geben, sondern nur ein deterministisches. Übersetzt in theologische Sprache heißt das eben: Gottes Ratschluß ist durch Allmacht gegeben. Der Widerspruch zu unserer Freiheit ist dadurch ein scheinbarer, daß uns die innere Determination unserer Entscheidung ad hoc nicht bewußt ist.

Gegensatz zu längst überholten Ideologien – unersetzlich sind.

Fehler 4: Unwidersprochen blieb auch die mehrfach ausgesprochene Verurteilung des „Kapitalismus“ – ein offensichtlich unklarer Terminus – was auch auf eine unausgewogene Zusammensetzung der Runde hinweist. Die Entkoppelung von Leistung und Lohn hat sich historisch nicht nur nicht bewährt, sondern hat zu den großen Katastrophen des abgelaufenen Jahrhunderts wesentlich beigetragen.

Fehler 5: Der oben angesprochene Rekurs auf den Schöpfungsplan zeigt auch im Hinblick auf die gegebene Fertilität des Homo sapiens große Unkenntnis: Die Selektionsbedingungen für die Jäger- und Sammlergesellschaft waren auf die hohen Verlustraten dieser Epoche hin zugeschnitten. Daher ist eine zeitgemäße Neubewertung der Aufgaben von Sexualität und Fertilität kein Widerspruch zur Schöpfung.

Diesbezüglich ist Günter Nennings Erwartung einer entsprechenden Einsicht in der Theologie wohlbegründet.

Fehler 6: Von einer offensichtlich esoterisch orientierten Dame wurde die Familienplanung auf angeblich verschollene Kenntnisse „weiser Frauen“ verwiesen. Viele dieser Mittel sind heute sehr wohl bekannt, entsprechen aber den Sicherheitkriterien weit weniger als die kritisierte Chemie. Weiters soll

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [63_2001](#)

Autor(en)/Author(s): Pretzmann Gerhard

Artikel/Article: [Freiheit 7-8](#)